

# IG Bonner Straße schreibt Brief an OB Reker

Anwohner wollen Zehn-Punkte-Plan für die dritte Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn umgesetzt sehen

Einen zehn Punkte umfassenden Forderungs- und Vorschlagskatalog zum Umbau der Bonner Straße haben die Initiativen aus dem Kölner Süden an Oberbürgermeisterin Henriette Reker geschickt.

Der Umbau der Bonner Straße und damit die dritte Ausbaustufe der Nord-Süd Stadtbahn hängt zurzeit in der Schwebe. Zwar gibt es den Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung. Allerdings gehen Anwohner aus Bayenthal und Marienburg mit einem Eilantrag am Oberverwaltungsgericht Münster dagegen vor. Das Gericht sieht sich außer Stande, noch vor dem Jahresende in der Sache zu entscheiden. Bis zur Entscheidung darf die Stadt mit den Arbeiten nicht beginnen. Das werten die Bürgerinitiativen für sich als Erfolg. Sie ha-



**Der Umbau** der Bonner Straße bleibt ein Streitpunkt.

ben der Stadt angeboten, über eine Änderung der Pläne zu verhandeln, so dass der Eilantrag schließlich zurückgezogen werden könnte.

In dem Brief an Reker wird nun kritisiert, dass die Stadt

„nicht in nennenswertem Umfang“ auf den Vorschlag eingegangen sei. So sehe man sich gezwungen, weiter auf dem Rechtsweg vorzugehen. Sollte dennoch ein Gespräch zustande kommen, wollen die Anwohner unter anderem über diese Punkte reden: Ein Verkehrskonzept müsse für den Kölner Süden erstellt werden. Die Fahrbahnen auf der Bonner Straße sollen so verengt werden, dass die Leistungsfähigkeit und der Baumbestand erhalten bleiben. Ausweichverkehr in die Wohngebiete dürfe nicht stattfinden. Der Eingriff in die Kreuzung Schönhauser Straße dürfe nicht so massiv ausfallen. Hochflurbahnen sollten vermieden werden. Das P+R Parkhaus am Verteilerkreis müsse entfallen, ebenso wie die Buswendeschleife an der Arnoldshöhe. (ngo)